Ressort: Geschichte

Dornier Museum: Flugtechnik und Verantwortung

Veröffentlicht am: 02.10.2026 | Verfasser: Stefan Siedler

Friedrichshafen (D) [SiSt24] Ein Flugboot für eine Polarexpedition, frühe Passagiermaschinen und Raumfahrttechnik: Das Dornier Museum Friedrichshafen zeigt unterschiedliche Wege technischer Entwicklung. Zwischen Tragflächen und Triebwerken lässt sich viel über Konstruktion und Erfindungsgeist lernen. Zur Unternehmensgeschichte gehören jedoch ebenso Rüstung und Zwangsarbeit. Wer die Maschinen genauer betrachtet, muss deshalb auch fragen, welchem Zweck sie dienten und unter welchen Bedingungen sie entstanden.

Ein Flugboot für eine Polarexpedition, frühe Passagiermaschinen und Raumfahrttechnik: Das Dornier Museum Friedrichshafen zeigt unterschiedliche Wege technischer Entwicklung. Zwischen Tragflächen und Triebwerken lässt sich viel über Konstruktion und Erfindungsgeist lernen. Zur Unternehmensgeschichte gehören jedoch ebenso Rüstung und Zwangsarbeit. Wer die Maschinen genauer betrachtet, muss deshalb auch fragen, welchem Zweck sie dienten und unter welchen Bedingungen sie entstanden. Die Ausstellung verbindet vollständige Flugzeuge mit Modellen, Bauteilen und historischen Dokumenten. Nachbauten des Dornier Wal und der Merkur vermitteln frühe Formen des Fliegens. Ein kritischer Rundgang lässt neben technischen Leistungen auch deren politische Zusammenhänge und die Menschen hinter der Produktion sichtbar werden.

Der Dornier Wal verbindet zwei Welten: Sein Rumpf ist ein Boot, seine Tragflächen machen ihn zum Flugzeug. Im Hangar steht ein Nachbau der N25, mit der Roald Amundsen 1925 zu seiner Nordpolexpedition aufbrach. Das ausgestellte Stück ist damit eine Rekonstruktion und kein erhaltenes Expeditionsflugzeug. Gerade bei historischen Maschinen gehört diese Unterscheidung zur Bildbeschreibung. Die seitlichen Stummel und die über dem Rumpf angeordneten Motoren geben der Konstruktion ihre unverwechselbare Gestalt. Aus der Nähe lässt sich verfolgen, wie Wasserbetrieb und Fliegen miteinander verbunden wurden. Der Wal erzählt von der Suche nach neuen Verkehrswegen und von Expeditionen in schwer erreichbare Regionen. Seine Geschichte führt zugleich zu der Frage, welchen Aufwand Menschen betrieben, um Entfernungen zu überwinden und unbekannte Gebiete zu erkunden.

Beim Nachbau der Dornier Merkur rückt der zivile Luftverkehr in den Vordergrund. Die Maschine trägt die Kennung D-1103 und die historische Beschriftung ?Luft Hansa?. Fahrwerk, Propeller und die hoch angesetzte Tragfläche unterscheiden sie deutlich von heutigen Verkehrsflugzeugen. Der Blick auf solche Details macht den Rundgang für technisch interessierte Besucher ergiebig. Motoren und weitere Bauteile ergänzen die vollständigen Maschinen und lenken die Aufmerksamkeit auf einzelne Funktionen. Hinter jedem Flug stehen Konstruktion, Fertigung, Wartung und das Zusammenspiel zahlreicher Menschen. Die Ausstellung lässt sich deshalb auch als Geschichte praktischer Arbeit betrachten. Ein Flugzeug entsteht

Redaktioneller Programmdienst:
Reporters.de

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt / Germany
Telefon: +49 (0) 700-011.11.011
Telefax: +49 (0) 841-951.99.661
E-Mail: service@reporters.de
Internet: reporters.de

Haftungsausschluss:
Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist allein der/die jeweilige Autor/in verantwortlich.

nicht allein am Zeichentisch eines berühmten Konstrukteurs. Es braucht ebenso die Fähigkeiten derjenigen, die Teile herstellen, Leitungen verlegen, Systeme prüfen und später den Betrieb ermöglichen.

Die Unternehmensgeschichte enthält allerdings auch ein Kapitel, das sich nicht in einer Reihe technischer Erfolge erzählen lässt. Dornier war in die nationalsozialistische Aufrüstung und Kriegsproduktion eingebunden; zum Unternehmen gehörte der Einsatz von Zwangsarbeitern. Das Museum behandelt diesen Zusammenhang auch in seinem Unterrichtsmaterial zum Nationalsozialismus. Für einen pazifistischen Blick ist entscheidend, diese Geschichte neben den ausgestellten Maschinen mitzudenken. Geschwindigkeit, Reichweite und Nutzlast beschreiben technische Eigenschaften. Bei einem Militärflugzeug sagen sie noch nichts über das Leid aus, das sein Einsatz verursacht. Die Anerkennung handwerklicher und konstruktiver Leistungen entbindet niemanden von der Frage nach ihrem Zweck. Ein kritischer Rundgang betrachtet deshalb auch Auftraggeber, Arbeitsbedingungen und politische Verantwortung und lässt die Menschen hinter den Produktionszahlen nicht verschwinden.

Die Raumfahrtabteilung erweitert den Rundgang über die Flugzeuge hinaus. Ausstellungsstücke mit Antennen, metallischen Oberflächen und ausklappbaren Strukturen vermitteln andere Anforderungen als ein Rumpf, der Passagiere aufnehmen soll. Vieles erschließt sich erst mit der jeweiligen Erklärung: Welche Aufgabe erfüllt ein Bauteil, unter welchen Bedingungen arbeitet es und wie wird es gesteuert? Darin liegt ein besonderer Reiz dieser Museumsabteilung. Die äußere Form allein erzählt nur einen Teil der Geschichte. Raumfahrt kann wissenschaftliche Erkenntnisse liefern und neue Möglichkeiten der Beobachtung eröffnen. Auch hier bleibt der Einsatz entscheidend. Für den Besuch lohnt sich deshalb der Wechsel zwischen dem großen Exponat und dem erklärenden Text. Er führt vom Staunen über eine ungewöhnliche Konstruktion zum Verständnis dessen, wofür Menschen sie entwickelt haben.

Artikel online lesen:

https://romeoritter.reporters.de/geschichte/dornier_museum_flugtechnik_und_verantwortung-1559/

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV: Stefan Siedler, Gutenstetten

Redaktioneller Programmdienst:
Reporters.de

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt / Germany
Telefon: +49 (0) 700-011.11.011
Telefax: +49 (0) 841-951.99.661
E-Mail: service@reporters.de
Internet: reporters.de

Haftungsausschluss:
Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist allein der/die jeweilige Autor/in verantwortlich.